



Mit zwei Menschenketten formen die Teilnehmer der Aktion „Fahrradstraße – so könnte es sein“ ein Eingangstor in den Dörener Weg, der auch von vielen Schulkindern mit dem Rad genutzt wird.

FOTO: JULIA STRATMANN

Weniger Platz für mehr Sicherheit

Im Dörener Weg hat der Radverkehr Vorrang. Die Aktion „Fahrradstraße – so könnte es sein“ verdeutlicht, wie die Umgestaltung der Einfahrt aussehen könnte und was hinter der Idee steckt.

Julia Stratmann

■ **Paderborn.** Ein großes Schild mit der Aufschrift „Fahrradstraße“ zeigt: Hier hat der Radverkehr Vorrang. Autofahrer sind auf solchen Wegen Gäste und müssen sich den Radlern anpassen. In Paderborn gilt diese Regelung zum Beispiel im Dörener Weg – was offenbar nur wenige wissen, so die Kritik einiger Anwohner. Das Netzwerk Verkehrswende Paderborn fordert deshalb eine Umgestaltung des Einfahrtbereichs. Zusammen mit der Nachbarschaft Paderborn-Ost und dem Verkehrsclub Deutschland (VCD) verdeutlichten sie nun mit der Aktion „Fahrradstra-

ße – so könnte es sein“, wie eine solche Veränderung aussehen kann.

Skeptisch beobachteten vorbeirauschende Autofahrer, wie sich die Menschen an der Einmündung des Dörener Wegs in die Penzlinger Straße formierten. Die 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bildeten – ein langes Band in den Händen haltend – zwei Schlangen. Ausgehend vom jeweiligen Straßenrand positionierten sie sich zwei Mal für zehn Minuten entlang einer Kreidelinie auf der Fahrbahn. In ihrer Mitte ließen die Menschen Platz für eine schmale Durchfahrt. „So würde ein fahrradfreundlicher Eingangsbereich aussehen“, erklärte

Kerstin Haarmann, Bundesvorsitzende des VCD aus Paderborn.

Mit dieser Aktion solle gezeigt werden, wie man mit einfachen Mitteln die Straße fahrradfreundlicher gestalten könne. Neben zwei Fahrradstraßenschildern, die prominent an der Einfahrt platziert werden, würde eine solche Torsituation auf den Beginn einer Fahrradstraße aufmerksam machen und Autofahrer ausbremsen. Zusätzliche Piktogramme auf der Fahrbahn könnten auf das erlaubte Nebeneinanderfahren in der Fahrradstraße hinweisen.

Die derzeitige Beschilderung reicht den Anwohnern nicht aus: „Wir sind nicht

glücklich, über die mangelhafte Kennzeichnung“, kritisierte Andreas Rump, Mitglied der Nachbarschaft Paderborn-Ost, „Autofahrer übersehen das Schild und nutzen den Dörener Weg nach wie vor, als wäre es eine ganz normale Straße.“ Der Weg durch das Wohngebiet werde häufig als Abkürzung genutzt und dementsprechend auch schnell befahren.

Dabei sei es schon mehrfach zu brenzlichen Situationen gekommen, wie zum Beispiel Anwohner Manfred Agehen berichtete: Ein Autofahrer streifte ihn als Radfahrer beim Überholen, weil aufgrund der parkenden Autos am Straßenrand nicht genügend

Abstand eingehalten werden konnte. „Das war schon ein einschneidendes Erlebnis“, gesteht der Paderborner.

Auch Anwohnerin Angela Markwort berichtete davon, dass Fahrradfahrer angehupt werden, wenn sie nebeneinander fahren. Dabei sollten ihrer Meinung nach besonders die Kinder, die morgens und nachmittags den Weg zur Schule nutzen, auf dieser Straße mit dem Rad sicher fahren können. Die Paderbornerin hat jedoch eine einfache Erklärung für dieses Verhalten: „Ich glaube, viele nehmen gar nicht wahr, dass es sich hier um eine Fahrradstraße handelt. Oder sie können mit diesem Begriff nichts anfangen.“